

Rotkreuz

Für Mitglieder, Freunde und Förderer
aus dem Stadt- und Landkreis Karlsruhe

MAGAZIN

1/2025

**AUF
TOUR**
Igel Erwin
im Urlaub
dabei

SYSTEM STROBEL

**NEUER
SAN-KURS**
Wie war's?

offertag

Das Rote Kreuz bei
der Karlsruher
Verbrauchermesse

LEGENDÄR
Bundeswettbewerb
vom JRK zu
Gast in Bretten

Titel

Frischer Wind im Rettungsdienst: Die neuen Auszubildenden bringen den Besuchenden den Rettungswagen näher.



© Bild: Leonie-Marie Zimmermann

In der Integrierten Leitstelle laufen alle Fäden zusammen. Werfen Sie mit uns einen Blick ins Innere.



© Pascal Rolin

Inhalt



© Martin Kohl

Überwiegende Praxisinhalte zeichnen das neue Kurskonzept der Sanitätskräfte aus.

AUS DEM DRK-KREISVERBAND

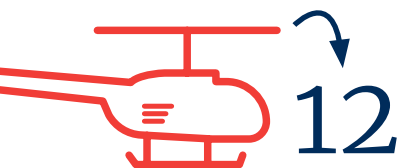
Die Integrierte Leitstelle Karlsruhe Seite 4+5
 Neue Schilder für die U-Bahn Seite 6
 offerta: Es war toll! Seite 7
 Igel Erwin mit auf Tour Seite 8+9
 2024: Ein Rückblick Seite 10+11
 Christoph 43 kommt zurück Seite 12
 Rätsel Seite 13
 JRK-Bundeswettbewerb Seite 14+15

AUS DEM EHRENAMT

Internationale Großübung Seite 16
 Kurzmeldungen Seite 17
 Blutspenden Seite 18
 Münzesheim präsentiert den GW San Seite 19
 Doppelleben Seite 20
 Üben mit Drohnentechnologie Seite 21
 Second-Hand-Laden in Zeutern Seite 21
 Erfahrungen zum neuen San-Kurs Seite 22+23

MEDIZIN & PRÄVENTION

Intensivtransportkurs Seite 26+27
 Kontakt & Trauer Seite 24



Der Rettungshubschrauber kommt zurück und hat nun ein neues Nest.

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Karlsruhe e. V., Am Mantel 3, 76646 Bruchsal, Tel.: 07251 922 0

Verantwortlich für den Inhalt: Daniel Schneider, Kreisgeschäftsführer **Internet:** www.drk-karlsruhe.de

Volksbank pur, IBAN: DE58 6619 0000 0000 0331 11, BIC: GENODE61KA1

Sparkasse Kraichgau, IBAN: DE92 6635 0036 0000 0680 08, BIC: BRUSDE66XXX

Redaktion & Layout: Anja Wenz, DRK-Kreisverband Karlsruhe e. V., Stabsstelle Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit, Kriegsstraße 45, 76133 Karlsruhe, Tel.: 07251 922 186, Fax: 07251 922 179, E-Mail: redaktion@drk-karlsruhe.de

Anzeigen: Anja Wenz, Tel.: 07251 922 186, E-Mail: redaktion@drk-karlsruhe.de. Die Anzeigen in dieser Ausgabe dienen der Refinanzierung des Rotkreuz Magazins. Werbliche Inhalte sind keine Empfehlung des Herausgebers.

Druck: BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN Badendruck GmbH, Karlsruhe. Diese Zeitschrift ist auf umweltfreundlichem Recyclingpapier gedruckt. **Auflage:** 32.500 Exemplare

Adressänderung? Bitte kurze Info an mitglieder@drk-karlsruhe.de oder telefonisch 07251 922 160

Redaktionsschlüsse: April Ausgabe: 07. März, Juli Ausgabe: 06. Juni; Oktober Ausgabe: 05. September; Januar Ausgabe: 28. November

Schriftgröße: Für eine optimale Lesbarkeit drucken wir den Lauftext im Magazin mit 10 pt.



Heribert Rech

PRÄSIDENT DES DRK-KREISVERBAND KARLSRUHE E. V.
INNENMINISTER A.D.

**Liebe Kameradinnen und Kameraden,
liebe Mitglieder, Förderer und Freunde,
liebe ehren- und hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen,
liebe Unterstützende des DRK-Kreisverband Karlsruhe,**

zu Beginn des Jahres will ich Ihnen meinen aufrichtigen Dank aussprechen – für Ihr Vertrauen, Ihre Treue zu unserem DRK und Ihre langjährige Unterstützung, ideell und finanziell. Nicht nur Ihr alljährlicher Förderbeitrag und Ihre Spende, ganz gleich in welcher Höhe, ist ein wichtiger Teil des großen Ganzen, sondern auch Sie selbst!

Ein kurzer Blick zurück: Gesundheitsreform und Rettungsdienst. Die Pläne der Kassenärztlichen Vereinigung zur Schließung von 18 Notfallpraxen in Baden-Württemberg (darunter auch Kirrlach und Ettlingen) wurden bislang nicht gestoppt. Für das DRK Karlsruhe habe ich Sozialminister Manfred Lucha in einem Brandbrief (die BNN berichteten) und auch persönlich dazu aufgefordert, seine Rechtsaufsichtspflicht wahr zu nehmen und die Maßnahmen der KVBW zu überprüfen. Die medizinische Versorgung außerhalb der Praxisöffnungszeiten und für Notfälle steht ohnehin schon massiv unter Druck und eine Umverlagerung der Patientenströme aus den dann geschlossenen Bereitschaftspraxen, würde diese nicht mehr zu stemmende Belastung zusätzlich verstärken.

Die Notfallversorgung bedarf einer Reform! Eine Expertenanhörung im Bundestag hat vor wenigen Wochen bereits stattgefunden. Aber bevor wir jetzt eine unfertige Reform in letzter Minute von einem Minister auf Abruf bekommen, sollte eine neue Bundesregierung das Reformvorhaben sinnvoll und sachgerecht durchdacht umsetzen.

Gleiches gilt für die Klinikreform, mit ihren Auswirkungen auch für den Rettungsdienst. Finanzierungsreformen für die Krankenkassen, die Kliniken und für die Pflegekassen sind überfällig, aber all diese Handlungsfelder müssen zusammengedacht und zusammen umgesetzt werden.

„Die Notfallversorgung bedarf einer Reform!“

Trotz aller Sorgen blicken wir zuversichtlich auf das vor uns liegende Jahr 2025. Es wird uns vieles abverlangen. Die weltweiten Krisen und die krieglerischen Konflikte haben mit einer bisher unvorstellbaren Intensität zugenommen. Die Ausgrenzungen innerhalb unserer eigenen Gesellschaft und die verbale, mitunter auch handgreiflichen, Auseinandersetzungen ebenso.

In dieser Situation beweist sich das DRK einmal mehr als soziale, als eine Gemeinschaft bildende Kraft, die von bürgerschaftlichem Engagement getragen wird.

Mehr als 14 Millionen Einsätze der Rettungsdienste bundesweit zwischen 2001 und 2022 beweisen dies beispielhaft. Und ich muss es nicht erneut beschreiben, die Einsätze werden weiter zunehmen. Zu allererst die demographische Entwicklung, die fehlenden niedrigschwelligen Hilfen, die wachsende Inanspruchnahme des Rettungsdienstes auch bei kleineren medizinischen Fällen werden uns bis an die Grenzen beanspruchen. Schon

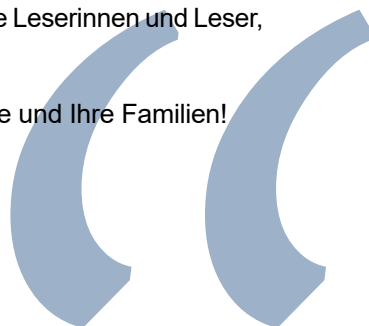
jetzt rücken die Mitarbeitenden aus den Rettungsdiensten des DRK deutschlandweit täglich zu durchschnittlich circa 20.000 Einsätzen in der Notfallrettung sowie im Krankentransport aus.

Wir werden auch im neuen Jahr und in Zukunft da sein – für jede und jeden, der unsere Hilfe braucht! Mit Ihrer verlässlichen Unterstützung, liebe Leserinnen und Leser, werden wir das schaffen!

Mit allen guten Wünschen für Sie und Ihre Familien!

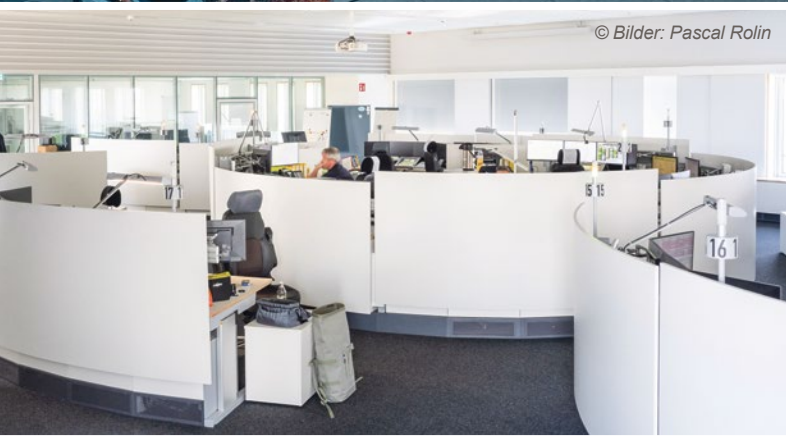
Mit freundlichen Grüßen
Ihr Heribert Rech, Präsident

Heribert Rech



WO DIE FÄDEN ZUSAMMENLAUFEN

112: drei kleine Zahlen, die die Rettung in der Not bedeuten. In der Integrierten Leitstelle in Karlsruhe landen alle Notrufe. Wir schauen hinter die Kulissen und geben einen Einblick.



© Bilder: Pascal Rolin



Die Reportage haben wir via Instagram begleitet und spannende, wie auch lustige, Videos gedreht.

In Baden-Württemberg ist sie die größte Leitstelle mit über 750.000 Menschen innerhalb des Zuständigkeitsbereichs und eine der größten Ihrer Art in Süddeutschland, verantwortlich für eine Fläche von 1.248 km².

Im März 2017 wurden die neuen Räumlichkeiten der Integrierten Leitstelle in Karlsruhe in Betrieb genommen. Darin nehmen rund um die Uhr besonders geschulte Mit-

arbeitende (DisponentIn) die Notrufe der Bevölkerung entgegen und koordinieren die Einsätze. Zusätzlich zu den Maßnahmen zur Gefahrenabwehr (Feuerwehr und Rettungsdienst) wird auch der Krankentransport durch die Integrierte Leitstelle koordiniert. Jährlich kommt es zu ca. 150.000 Rettungs- und Krankentransport-Einsätzen und etwa 14.000 Feuerwehreinsätzen im Stadt- und Landkreis Karlsruhe.

INTERVIEW

Für was steht die Abkürzung ILS?

Integrierte Leitstelle.

Und warum „integriert“?

Integriert bedeutet, dass wir die Leitstelle zusammen mit der Feuerwehr betreiben, um auch gemeinschaftlich die Einsätze zu bewältigen.

Wer betreibt die ILS?

Die ILS wird betrieben von drei Trägern. Zu 50 % vom DRK, zu 25 % von der Stadt Karlsruhe, vertreten durch die Branddirektion, und zu 25 % vom Landkreis Karlsruhe.

Und warum gibt es diese Dreiteilung?

Weil sich die beiden beteiligten Gebietskörperschaften Stadt- und Landkreis Karlsruhe und der DRK-Kreisverband Karlsruhe e. V. als Rettungsdienstträger auf einen gemeinsamen, integrierten Betrieb in einer Trägerschaftsvereinbarung geeinigt haben.

Wie viele Mitarbeitende hat die Leitstelle?

Insgesamt sind wir knapp über 80 Mitarbeitende und etwa die Hälfte davon kommt vom DRK. Letztendlich



STEFAN SEBOLD
Leiter der
Integrierten Leitstelle
Karlsruhe

sind wir aber offen für alle Mitwirkenden im Rettungsdienst, die ihr Personal mitbringen möchten. So stellt beispielsweise der ASB auch einige Mitarbeitende.

Wie wird man DisponentIn?

Da gibt es mehrere Möglichkeiten, wie man den Weg beschreiten kann, um in der ILS zu arbeiten. Die erste Variante wäre, man kommt aus einer Hilfsorganisation, bringt die Ausbildung eines Notfallsanitäters mit und durchläuft dann eine zusätzliche Ausbildung für die ILS. Der zweite Weg wäre über die Feuerwehrschiene.

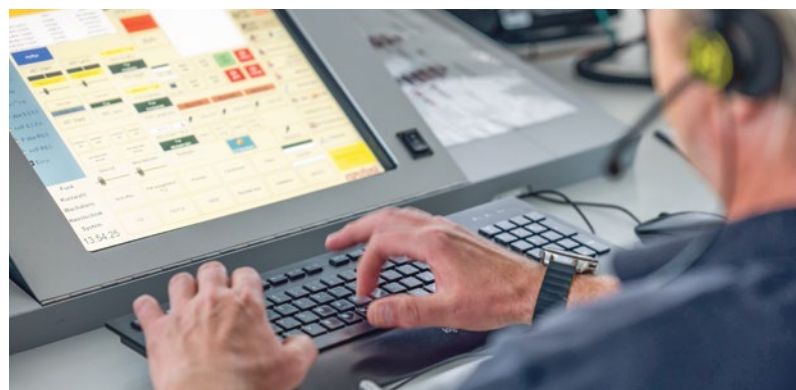
Dann kommt man als Feuerwehrbeamter an, hat eine Mindestqualifikation im Rettungsdienst, in der Regel ein Rettungssanitäter oder auch mehr, und knüpft mit dem nötigen Leitstellen-Lehrgang an.

Welche Jobs gibt es noch in der ILS?

Neben den Disponenten kommen Lagedienstführer für die Feuerwehr und den Rettungsdienst hinzu. Das sind jeweils die Führungskräfte im Raum. Aber auch Systemadministratoren, Ausbilder, Beauftragte im Qualitätsmanagement vervollständigen das Team.

NACHWUCHS FÜR DIE ILS

Die ILS bietet eine eigene Ausbildung zur Nachwuchsförderung an, die die spezifischen Kenntnisse vermittelt. Die Qualifikation ist eine Zusammenarbeit vom DRK-Kreisverband Karlsruhe e. V., der Branddirektion Karlsruhe und dem Landkreis Karlsruhe. Die Ausbildung erfolgt direkt im eigenen System, Programm und Einzugsgebiet. Voraussetzungen zur Teilnahme ist die abgeschlossene Ausbildung zum/zur NotfallsanitäterIn bzw. RettungsassistentIn. Zudem können Feuerwehrbeamte mit Laufbahnlehrgang teilnehmen. Der erste Teil des Lehrgangs ist eine sechswöchige Theorieeinheit mit praktischen Übungen in der Redundanz-Leitstelle in Bruchsal. Anschließend folgt der Praxisunterricht in der ILS in Karlsruhe. Dort wird 240 Stunden im Realbetrieb ausgebildet. Nach bestandener theoretischer und praktischer Leistungskontrolle, erhält man die Bezeichnung „DisponentIn der Integrierten Leitstelle Karlsruhe“.



11.2.: EUROPÄISCHER TAG DES NOTRUFES

Die 112 ist für jeden Anrufer ohne Länder- oder Ortsvorwahl, vom Festnetz und vom Mobiltelefon zu jederzeit und kostenlos erreichbar. Wer die 112 wählt, wird in allen Netzen vorrangig geschaltet. Im Jahr 2009 wurde der 11. Februar (11.2.) zum Tag des Europäischen Notrufs erklärt, damit sich die Nummer in der Bevölkerung festigt.

Karlsruher Stadtbahntunnel: Im Notfall besser orientiert



© Bilder: Nicolas Lutterbach/KWV

Die Beschilderung der Karlsruher Kombilösung ist abgeschlossen! Ein Meilenstein in der Kooperation zwischen der Integrierten Leitstelle und den Verkehrsbetrieben Karlsruhe. Alle Zugänge sind nun optimal beschildert, damit die Rettungskräfte im Ernstfall noch schneller vor Ort sind.

Nach monatelanger Arbeit hängt sie nun – die komplette Beschilderung an den Zu- und Abgängen, Zwischenebenen und nicht zuletzt auch auf den diversen Bahnsteigen des Stadtbahntunnels in Karlsruhe. Gemeinsam mit der Integrierten Leitstelle und den Verkehrsbetrieben Karlsruhe wurde das Projekt Ende November 2024 erfolgreich abgeschlossen und bringt erhebliche Vorteile für Rettungskräfte, Polizei und Fahrgäste.

Ab sofort erleichtern Notruf-Standortnummern auf Notrufsäulen, Wandstelen und an den Zugängen den Rettungsdiensten, Feuerwehr und Polizei das schnelle Auffinden der hilfeschendenden Person auf dem Bahnsteig. Diese farbig umrahmten Schilder sind so gestaltet, dass sie sofort ins Auge fallen. Den Einsatzkräften von DRK, ASB, ProMedic und anderen Rettungsorganisationen liefern sie eindeutige Informationen zum exakten Standort der hilfeschendenden Person. Denn vielfach kann das unterirdische Haltestellen-Netz komplex und verwirrend sein, denn die großen Knotenpunkte verfügen teilweise über mehrere Zugänge. Ein Beispiel: Der Marktplatz hat fünf Ein- und Ausgänge und darüber hinaus noch unterschiedliche Zwischenebenen. In einem Notfall zählt jede Sekunde und die Gefahr, dass die Rettungskräfte den falschen Zugang anfahren war groß.



„Das System sorgt dafür, dass Rettungskräfte schneller die richtigen Zugangspunkte finden.“

Markus Münch, DRK-Mitarbeiter und System-administrator der ILS Karlsruhe

Rund 215 neue Schilder und Hinweistafeln wurden installiert, davon etwa 150, die präzise den Standort bzw. den jeweiligen Zugangs angeben. Die Angabe wird bereits beim Notruf abgefragt und dem Rettungsmittel zugespielt. Mit einem durchdachten Plan und ausgeklügeltem System erfolgte die Erfassung und Benennung aller Zugänge im Netz durch die VBK, und das schon lange bevor das Tunnelprojekt überhaupt in Betrieb ging. Nach Beschriftung der Tafeln und Georeferenzierung der angegebenen Punkte, begangen die Karlsruher Verkehrsbetriebe im September 2024 mit dem Anbringen der Tafeln.

SCHÖN, DASS SIE DA WAREN!

Rückblick offertta 2024



© Bilder: DRK KV KA, Laura May



© Leonie-Marie Zimmermann

Die Verbrauchermesse offertta ist ein Besucherliebling unter der Bevölkerung in und rund um Karlsruhe. An neun Messetagen strömten tausende Genuss- und Konsuminteressierte in die vier Hallen.

In Halle 3 war auch der DRK-Kreisverband Karlsruhe e.V. wieder mit dabei. Unser Dauergast und Highlight auf dem Stand: einer der neuen Rettungswagen der eigenen Flotte. Er sorgte für große Kinderaugen und staunende Gesichter bei den Erwachsenen. Täglich informierte ein Team zu allen Fragen, die die Gäste mitbrachten. Das Interesse an den DRK-Notrufsystemen war vor allem bei Senioren groß. Auch ein Vortrag auf der Hauptbühne brachte den Zuhörenden das Thema Hausnotruf näher und konnte wertvolle Informationen liefern.

Interaktion boten gleich mehrere Angebote und die tollen Preise entfalteten Rätselspaß beim Gewinnspiel. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an unsere Partner, die uns die Gewinne kostenfrei zur Verfügung gestellt haben. Auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DRK-Kreisverband

9
Mestetage
34
Mitarbeitende
(vielfach in Doppelschichten)



Karlsruhe e.V. gilt ein dickes Danke, die den Stand mit Leben gefüllt haben und dem Roten Kreuz ein Gesicht und ein Gegenüber verliehen haben. Die nächste offertta findet vom 25.10. bis 02.11.2025 statt.



IGEL ERWIN AUF TOUR



Der stachelige Kollege reist nicht nur im Kindernotarztwagen umher. Erwin zwischen Urlaub und Spendenakquise.



Zakynthos, Griechenland.
Eingesendet von Patricia



Oberammergau, Deutschland.
Eingesendet von Marie



Stein am Rhein, Schweiz.
Eingesendet von Emma

1 Zum Abschluss eine Spende an den Kindernotarztwagen

Dass Erzieherinnen und Erzieher ein Herz für Kinder haben, beweisen die Abschlussklassen 2023/24 der Bertha-von-Suttner-Schule Ettlingen nicht nur durch ihre Berufswahl, sondern auch durch ihre Spende an den Kindernotarztwagen. Der Getränkeverkauf bei der Abschlussfeier bot sich hierfür bestens an. Anstatt feste Preise zu setzen oder mit dem Verkauf selbst Geld zu verdienen, bot man die Getränke auf Spendenbasis an. Da auch direkt kommuniziert wurde, dass die Einnahmen an den Kindernotarztwagen gingen, war die Spendenbereitschaft groß. 520 Euro sammelten die Klassen BKSPIT3T und 2BKSP2 zu ihrem Abschluss. Leitender Oberarzt im Städtischen Klinikum Karlsruhe Dr. med. Paul Vöhringer, der den Kindernotarztwagen auch selbst ehrenamtlich besetzt, nahm die Spende dankend entgegen. Er erklärte bei der Spendenübergabe gerne die Besonderheit und die große Bedeutung des Projekts für die Notfallversorgung von Kindern und Säuglingen.



© Bilder: DRK KV KA



© System Strobel

Der Kindernotarztwagen hat neben der Grundausrüstung spezielles Equipment geladen, das auf junge Menschen zugeschnitten ist. Entscheidend sind allerdings auch die Menschen im Auto – Kinderärzte und Kinderpflegepersonal. Diese Kooperation von DRK und Klinikum besteht seit 2003 und wird nur mit Spenden finanziert.



Seine Heimat kennen viele: Karlsruhe! Hier wohnt Igel Erwin im Städtischen Klinikum Karlsruhe, genauer noch, im Kindernotarztwagen. Benötigen Kinder und Jugendliche notärztliche Hilfe, kann das Sonderfahrzeug hinzugerufen werden. Als Trost ist Erwin aber für alle am Start. Oft geben ihn seine neuen Familien kaum aus den Händen und so darf Erwin mit in den Urlaub. Ob im Norden oder Süden, am Mittelmeer oder in der Schweiz: Erwin ist dabei.



Ostsee, Deutschland. Eingesendet von Felix



3

2 Benefiz-Turnier bei den DC-Tequila-Killers e. V.

Ein eingeschworenes Team von elf Dart-Begeisterten bildet den DC-Tequila-Killers aus Waldbronn. Der Verein hat sich unter anderem zum Ziel gesetzt, den Dartsport der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Regelmäßig veranstalten sie ein Benefiz-Turnier, bei welchem die Startgebühr für einen guten Zweck gespendet wird. Die DC-Tequila-Killers runden abschließend den Betrag auf eine schöne glatte Summe auf. „Wir möchten mit unserer Spende ein sinnvolles und gemeinnütziges Projekt in der Region unterstützen. Beim Kindernotarztwagen sehen wir genau, wohin das Geld fließt“, sagt der Vorsitzende Rene Lutz. Die Scheckübergabe fand Ende November in der Kindernotaufnahme statt, bei der Dr. med. Paul Vöhringer einen Einblick in die Arbeit gab. Das Städtische Klinikum Karlsruhe und der DRK-Kreisverband sagen von Herzen Danke, für die tolle Spende von 700 Euro.

3 Weihnachtsfeier der Gameforge mit Spendenzweck

Bereits das zweite Jahr in Folge widmete die Firma Gameforge im Karlsruher Technologiepark ihren Weihnachtsmarkt dem Kindernotarztwagen. Am 13. Dezember 2024 verwandelte sich das Firmengelände erneut in einen stimmungsvollen Weihnachtsmarkt, auf dem auch zahlreiche Igelchen sowie der Kindernotarztwagen vor Ort waren. Die Belegschaft konnte sich so direkt von dem Projekt überzeugen. Neben Glühwein, Bratwurst und Waffeln gab es viele Kinderangebote wie das Basteln von LED-Tannenbäumen, das Gestalten von Lebkuchenhäusern und das Bedrucken von Jutebeuteln, die für Begeisterung bei Groß und Klein sorgten. Anstelle der üblichen Weihnachtsgeschenke wurden alle Spenden, die an diesem Abend gesammelt wurden, vollständig an den Kindernotarztwagen gespendet. Dr. Friedemann Lindmayer war zum zweiten Mal mit dabei und stellte den Wagen sowie das Projekt vor: „Wir sind unendlich dankbar für diese Freundschaft und Unterstützung.“ Die offizielle Spendenübergabe fand im neuen Jahr statt.

© Gameforge

HIGHLIGHTS 2024

Das Jahr 2024 liegt hinter uns. Wir werfen einen Blick zurück, auf ein paar beispielhafte Highlights und sagen dem Jahr 2025 Hallo!

RETTUNGSDIENST

DIGITALFUNK Im Sommer wurde im Rettungsdienst flächendeckend der Digitalfunk eingeführt. Durch die abhörsichere Technik können Daten besser geschützt werden. Außerdem ist die Sprechqualität höher und Funklöcher werden reduziert.



SUCHDIENST

FINANZIERUNG VERLÄNGERT Die finanziellen Mittel für die Aufgabe „Schicksalsklärung Zweiter Weltkrieg“ sind bis Ende der Finanzplanung des Bundes (2028) im Regierungsentwurf 2025 weiterhin enthalten. Der Bedarf ist immer noch hoch: 2023 haben sich 7.806 Angehörige im Zusammenhang mit Vermissten des Zweiten Weltkriegs an das DRK gewandt, im 1. Halbjahr 2024 waren es 3.987. In 43 Prozent der Fälle konnte der DRK-Suchdienst Auskünfte über den Verbleib der Gesuchten geben.

HAUSNOTRUF

NEUE GENERATION 2024 wurde beim Hausnotruf ein innovatives Premium-Angebot mit präventiver Gesundheitsförderung eingeführt. Das neue Gerät von CaruCare ist ein Alltagsbegleiter, der optisch ans Lüften und akustisch ans Trinken erinnert.



INTEGRIERTE LEITSTELLE

UNWETTERNACHT Die Unwetternacht war nicht nur für die Einsatzkräfte vor Ort eine besondere Herausforderung. Auch in der Integrierten Leitstelle (ILS) war dieses Unwetter eine Ausnahmesituation. Die finalen Zahlen sind enorm: Zwischen 20 Uhr und 2 Uhr wurden 2.187 Notrufe abgesetzt, 1.252 Einsätze koordiniert und 3.359 sonstige Anrufe getätigt. Die Leitstellenunterstützungsgruppe musste zur Bewältigung angefordert werden. Mehr zur ILS lesen Sie auf Seite 4 und 5.

JUGENDROT-KREUZ

BUNDESWETTBEWERB Die besten JRK-Gruppen der Altersstufe III (16 bis 27 Jahre) aus ganz Deutschland sind im Kreisverband Karlsruhe in Bretten zum Bundeswettbewerb angetreten. Ein Beispiel für gelungene Zusammenarbeit aller Ebenen. Den Bericht dazu finden Sie auf Seite 14 und 15.





SERVICESTELLE EHRENAMT

DIGITALE HANDSPRECHGERÄTE Auch im Ehrenamt vollzieht sich die Umstellung auf den Digitalfunk. Damit man dies trainieren kann, können die Ortsvereine Geräte beim Kreisverband ausleihen. So werden bei Funkübungen oder auch bei Sanitätsdiensten bereits Digitalfunkgeräte genutzt. Das Ehrenamt ist so an den aktuellen technischen Entwicklungen unmittelbar dabei.



ZENTRALLAGER Seit November 2024 verfügt der Rettungsdienst über ein Zentrallager in Grötzingen. Wenn bestimmtes Material unter einen Sollwert fällt, können die einzelnen Wachen wöchentlich digital über QR-Codes ihr Material beim Zentrallager bestellen. Dies sorgt allgemein für weniger Aufwand, eine bessere Übersicht und stellt ein effizientes Lagersystem da.

KATASTROPHENSCHUTZ

FUSSBALL-EUROPAMEISTERSCHAFT Die Herausforderung an vielen Terminen kurz hintereinander einsatzbereit zu sein, haben die fünf Einsatzeinheiten an fünf Spieltagen erfolgreich gemeistert. Die EM hat gezeigt, wie wertvoll die Arbeit der Ehrenamtlichen ist und dass das Ehrenamt für sämtliche Situationen gerüstet ist.

MAGNITUDE Bei der internationalen EU-Katastrophenschutzübung übten Einsatzkräfte aus Deutschland, Österreich, Frankreich, Griechenland und der Schweiz in Baden-Württemberg die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Einen Bericht finden Sie auf der Seite 16.

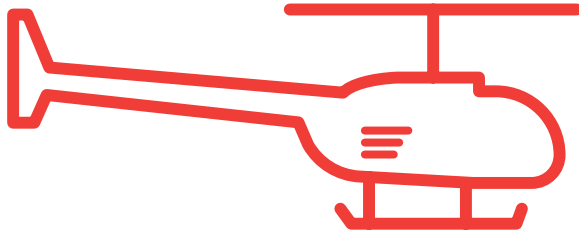


© Bilder: 5. EE Ost

„Wir schauen positiv ins neue Jahr, Entwicklungen zu unseren Gunsten zeichnen sich ab. Erstes Highlight: Zu Beginn des Jahres können wir nach langer Wartezeit geplant mehrere neue Rettungswagen übernehmen. Wir freuen uns auf 2025 wegen unserem Zusammenhalt: In Haupt- und Ehrenamt stehen wir ein, um auch noch nicht bekannte Herausforderungen stets zu meistern.“

Daniel Schneider, DRK-Kreisgeschäftsführer

2025



Rettungshubschrauber
Christoph 43 kommt
zurück nach Karlsruhe

Kommt ein Vogel geflogen

Zum 15. Januar kehrt der Rettungshubschrauber der Deutschen Rettungsflugwacht (DRF) „Christoph 43“ zurück nach Karlsruhe. Drei Jahre länger als geplant war er nun neun Jahre an seinem Interimsstandort in Rheinmünster. Jetzt kann er endlich sein Nest auf dem Dach der ViDia-Kliniken in der Steinhäuserstraße anfliegen. Bauliche und rechtliche Verzögerungen hatten die Fertigstellung der Landeplattform verzögert. Wir heißen den Vogel schon jetzt herzlich Willkommen.

Seit 1975 war Karlsruhe eine **LUFTRETTUNGSSTATION**. Wegen dem Umbau zur neuen ViDia-Kliniken verlegte man den Rettungshubschrauber „Christoph 43“ 2016 nach Rheinmünster (Baden Airpark). Stefan Sebold, Leiter der Integrierten Leitstelle Karlsruhe, begrüßt die Heimkehr: „Wir freuen uns auf das überregionale Rettungsmittel. Der ‚Christoph 43‘ ist etwas Besonderes“. Dennoch wird der Hubschrauber durch die zu erwartenden Einsatzzahlen (996 in 2023) Lärm verursachen, was auch eine Umstellung für die Bürgerschaft im Umfeld der ViDia-Kliniken bedeutet.

Neuland wird der Zuwachs auch für die Mitarbeitenden der **INTEGRIERTEN LEITSTELLE** (ILS). Der Rettungshubschrauber bedingt einige Besonderheiten, die bei der Disposition beachtet werden müssen. So hat jeder Disponent eine umfangreiche Schulung von etwa fünf Stunden absolviert, da sich die Abfrage für das Rettungsmittel deutlich verändert hat. Einsatztaktik, Bedingungen und Grenzen für einen Einsatz, Landemöglichkeiten, Rechenmodelle, Gefahren, Zeithorizonte, Wetterlagen wurden beleuchtet. Auch Hospitationen konnten in Anspruch genommen werden, um das Rettungsmittel kennenzulernen. Nach einer ersten „Eingewöhnungsphase“ werden die Prozesse bewertet und nach Bedarf nachjustiert und somit verbessert.

„Christoph 43“ ist Eigentum der DRF, jene stellt auch den Piloten und den Notfallsanitäter, die Notärzte gehören den ViDia-Kliniken an. Sein Nest dort ist 52 Meter lang und 28 Meter breit. So kann er auch Besuch bekommen, da diese Größe Platz für zwei Hubschrauber gleichzeitig bietet. Wäre ein fremder Rettungshubschrauber im Anflug, muss „Christoph 43“ nicht mehr „Platzmachen“. Der Vogel des Typs H145 ist nach Angaben der DRF leistungsfähiger, **MEILENSTEINE** im Vergleich zum Vorgängermodell. Durch den Fünfblattrotor soll er besser in der Luft liegen, wodurch der Komfort für Besatzung und Patienten steigt. Auch die Nutzlast ist größer, was die Einsatzmöglichkeiten verändert. Der Einzugsradius beträgt primär 50 km, aber auch bis zu 70 km. In den Norden reicht das bis Mannheim, in den Süden bis Freudenstadt, nach Osten bis Stuttgart und nach Westen bis Pirmasens.

SCHON GEWUSST? Vielfach herrscht die Vorstellung, dass bei einem Hubschraubereinsatz etwas „ganz Schlimmes“ passiert sein muss. Die Indikation kann aber identisch zum bodengebundenen Notarzteinsatz sein. Je nach Auslastung kann der Hubschrauber schlicht den nächstgelegenen Notarzt zuführen oder das passende Rettungsmittel sein, mit dem unschlagbaren Vorzug, dass die Patienten direkt transportiert werden können. Die Luftlinie, ohne Hindernisse, kann entscheidend sein.

230
km/h

5

Rotorblätter

7-
Uhr



Einsatzzeit



© DRF Luftrettung

Rätsel

Machen Sie mit! Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir zwei Monopoly-Spiele in einer Signature-Edition. Der Klassiker wird hier mit tollen Schimmer-Effekten und goldenen Spielfiguren optisch aufgewertet.



© DRK KV KA

Lösungswort auf einer Postkarte senden an*:
DRK-Kreisverband
Karlsruhe e.V.
Kriegsstraße 45,
76133 Karlsruhe

Einsendeschluss:
7. März 2025

Gewinner Oktober 2024:
Beate Schairer, Walzbachtal
Erwin Hoffmann, Östringen

*Der/die GewinnerInnen erklären sich mit der Veröffentlichung ihres Namens einverstanden und werden schriftlich benachrichtigt.

ital. Komponist (Gioacchino) † 1868	glän-zender Überzug	Fluss in Portugal	positives Ergebnis	deut-scher Adelstitel	Trumpf im Kartenspiel (frz.)	Feuer, Hitze	rundes Decken-ornament	südt.: Jagd-tasche
Vorname von Cromwell † 1658								
italie-nisch: heilig		unstet						
Wasser-fahrzeug				engl. Fluss	Muse (Lie-besposie)			
		spani-sches Landhaus, -gut	Milch-organ bei Tieren					
südafr. Bürger-rechtler (Steve) †	arabi-sche Münz-einheit	Liebelei				tropi-sches Harz	einer der drei Muske-tiere	
				Irrgang	7. Buch-stabe des griech. Al-phanets			
emsig, strebsam	Post-sendung	dt. Dichter (Achim von) †	musku-löser Mann					
Schein-medi-kament					Welt-alter; Ewigkeit (griech.)		Schwer-metall	
			Märchen-figur der Brüder Grimm	erhöhtes Lese-pult in christl. Kirchen				
irak. Stadt am Schatt al-Arab	ugs.: träge; blasiert	jedes Mal	Sängerin (Daljah) †					
erläu-terndes Nach-wort					Vorname Ein-steins † 1955	ver-suchen; über-prüfen		Fach-mann
					alter-tümlich			
d. Kern-energie betref-fend	Wasser-fahrzeug	nicht wenig	poet.: Sage			Be-hälter, Hülle	Nadel-baum	
Schom-stein					Kehr-gerät			
weibl. Vorname			weibl. über-irdisches Wesen					
Schläge, Prügel					Feld-frucht			
Kfz-Z. Nigeria			altita-lisches Volk					

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----



Wir haben die Marken, Sie die Wahl !

Frühling, Sommer, Herbst und Winter

Für jede Jahreszeit die passende Kleidung.

Sportswear, Berufskleidung, Freizeit, Taschen, Rucksäcke, Caps, Pullover usw....

Mit und ohne Werbeanbringung.

Druck, Stick oder Gravur alles ist möglich.

Dienstkleidung für Rettungsdienste

10 % Rabatt
für
DRK-Mitglieder & Mitarbeiter

Besuchen Sie unsere Website
und stöbern Sie sich durch
unsere Onlinekataloge
www.cornitex.de

CORNITEX H. Nickel

Ihr starker Partner für Textilien, Werbemittel und Veredelung.

Philippsburger Str. 14, 76661 Philippsburg - Hu.
Tel. 07256 / 5153 Fax 07256 / 92 34 26
E - Mail: info@cornitex.de

Unser Angebot richtet sich ausschließlich an Unternehmen, Gewerbetreibende, Freiberufler und Vereine.



BRETTE IM ZEICHEN VON TEAM- GEIST UND ERSTER HILFE

Der JRK-Bundeswettbewerb fand nach 16 Jahren wieder in Baden-Württemberg statt.

Am 19. Oktober verwandelte sich die Melanchthonstadt Bretten in das Zentrum des Jugendrotkreuzes (JRK), als der Bundeswettbewerb der 16 bis 27-Jährigen stattfand. Der Wettbewerb, der vom DRK-Ortsverein Bretten e.V., dem DRK-Kreisverband Karlsruhe e.V. und dem DRK-Landesverband (LV) Baden-Württemberg organisiert wurde, zog rund 180 Teilnehmende aus ganz Deutschland an. Für Logistik, Verpflegung und Durchführung waren rund 120 Helfende, davon 80 alleine aus dem DRK-Kreisverband (KV) Karlsruhe und dem DRK-Ortsverein Bretten, beteiligt.

Ein echtes Highlight war der Innenstadtparcours durch Bretten. Jede Gruppe wurde von einem ortskundigen Scout durch die Stadt begleitet. Die Teilnehmenden mussten ihr gesamtes Wissen und Können an 12 Stationen unter Beweis stellen. Es ging darum, in verschiedenen Disziplinen Punkte zu sammeln, denn die Gruppe mit der höchsten Bewertungszahl sollte am Ende als Bundessieger gekürt werden.

**Knapp 180
Teilnehmende
aus ganz
Deutschland**

Inhalte waren unter anderem Erste Hilfe, musisch-kulturelle Aufgaben, soziale Themen, Sport, Spiel und Spaß sowie Rotkreuz-Wissen. Ergänzt wurde der Innenstadtparcours durch eine Station „Freizeit“. Hier gab es verschiedene Workshop-Angebote, welche die zentralen Themen des Jugendrotkreuzes unterstrichen haben: die Notfalldarstellung, die JRK-Kampagne „Lautstark“ sowie das Projekt „Löwen retten Leben“. „Der Wettbewerb zielt darauf ab, den Teamgeist zu fördern, Erste-Hilfe-Kenntnisse zu vertiefen und die soziale Kompetenz der jungen Helfenden zu stärken“, betonte Alina Dirbas, stellvertretende JRK-Bundesleiterin.

Das Event zog auch wichtige Gäste aus der Politik und dem DRK nach Bretten, darunter Oberbürgermeister Nico Morast, Bürgermeister Michael Nöltner,



Stadtbrandmeister Oliver Haas, die Landtagsabgeordneten Christian Jung und Andrea Schwarz sowie Innenminister Thomas Strobel. Die Landessozialleiterin Gabriele Vorreiter und die Landesjugendleiterin Laura Jäger vertraten den DRK-Landesverband. Vom DRK-Kreisverband Karlsruhe e. V. wurde der DRK-Präsident und Innenminister a. D. Heribert Rech, der Kreisgeschäftsführer Daniel Schneider, die stellvertretende Kreisgeschäftsführerin Lisa Gruber, die Kreisbereitschaftsleitung und die Kreisjugendleitung begrüßt.

Die Abendveranstaltung war mit der Siegerehrung der festliche Höhepunkt. Die Teilnehmenden wurden mit einer Videobotschaft des Innenminister Thomas Strobl begrüßt. Allen Gruppen wurden zu ihren tollen Leistungen beglückwünscht.

Ein besonderer Dank gilt den vielen Helfenden, den Sponsoren und Unterstützenden sowie der Stadt Bretten, die wichtige Räumlichkeiten wie das Hallensportzentrum und die Max-Planck-Realschule zur Verfügung stellten und das Event unterstützten.



Happy: Das Orga-Team des JRK-Bundeswettbewerbs 2024, mit herzlichen Grüßen und Glückwünschen an alle Gruppen.



PLATZ 1



PLATZ 2



PLATZ 3



TERMINE Mach' mit!

JRK-Gruppenleiterlehrgang:
25. + 26.01.2025,
22. + 23.02.2025,
15. + 16.03.2025

JRK-Gruppenleiter-
versammlung:
11.03.2025

JRK-Kreiswettbewerb:
29.03.2025 in Sulzfeld

JRK-Junior-Gruppen-
leiterlehrgang:
28.06.2025

DAS SIEGER- TREPPCHEN:

1. PLATZ:
JRK aus dem KV Steinburg,
LV Schleswig-Holstein
2. PLATZ:
JRK Conrad, LV Niedersachsen
3. PLATZ:
JRK Altona und Mitte, LV Hamburg



© DLRG-Landesverband Baden e.V.

Rückblick: EU-Großübung „Magnitude 2024“

Am ersten Übungstag war die 7. Einsatzinheit Nord, bestehend aus 16 Kräften, in Weingarten, um die Zeltstadt für die Griechischen Einsatzkräfte zur Übernachtung aufzubauen. Aufgrund des dynamischen Geschehens und zusätzlichen Einsatzkräften am Ort, wurde die Verpflegung aufgestockt. Zwei Fachberater Sanitätsdienst waren in zwei Schichten im Führungsstab des Landkreises in der Redundanz-Leitstelle in Bruchsal. Von dort aus wurden die Helfenden koordiniert und Aufgaben übertragen. Kurz vor Ende der Übung zog der DRK Weingarten mit seinen zwei Kräften los, um für 50 Kräfte aus Griechenland und dem Technischen Hilfswerk (THW) Verpflegung einzukaufen.

Am zweiten Übungstag fuhr die 5. Einsatzinheit Ost mit der Dekon-V 50 Einheit Karlsruhe Land nach Mannheim, um dort ein Chemisch, Biologisch, Radiologisch und Nukleares (CBRN) Szenario zu bewältigen. Es wurde das Austreten eines Gefahrstoffes aus einem Schiff simuliert. Verletzte mussten vom Schiff geborgen, dekontaminiert und anschließend medizinisch versorgt werden. Im Führungsstab war vormittags ein Fachberater Sanitätsdienst und am dritten Übungstag

Vom 24. bis 26. Oktober 2024 fand erstmals in Deutschland eine internationale EU-Katastrophenschutzübung statt. Einsatzkräfte aus Deutschland, Österreich, Frankreich, Griechenland und der Schweiz übten in Baden-Württemberg anhand eines fiktiven Erdbebens die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Insgesamt waren 950 Helfende beteiligt, darunter 49 aus den Einsatzeinheiten des DRK-Kreisverbandes Karlsruhe e.V.

waren zum Abschluss wieder zwei in Bruchsal. Am vierten Tag bauten etwa 18 Kräfte der 4. Einsatzinheit Süd, der 6. Einsatzinheit Mitte und der 7. Einsatzinheit Nord ihre zur Verfügung gestellten Zelte inklusive weiterem Material ab.

Das Zusammenspiel von hauptamtlichen und ehrenamtlichen, von internationalen, nationalen und regionalen Einsatzkräften war in der Großübung die Herausforderung. Ersten Einschätzungen zufolge wurde diese jedoch gut gemeistert.

Nach einer Pressemitteilung des Innenministeriums von Baden-Württemberg zeigte sich stellv. Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl nach Gesprächen mit den Einsatzkräften sehr zufrieden: „Für das Land Baden-Württemberg und auch für den europäischen Katastrophenschutz war die Magnitude-Übung ein großer Erfolg. [...] Es lief nicht alles perfekt – und das war gut so. Denn wir üben auch, um Fehler zu finden, zu lernen und um uns weiter zu verbessern.“ Mit der Großübung fand das Projekt seinen Abschluss. Nun müssen die Ergebnisse zusammengetragen werden, um den europäischen Katastrophenschutz weiter voran zu bringen.



© Bilder: 7. EE Nord



GEMEINSAM: SEG MITTE UND HARDT Rea-Training



© DRK Untergrombach

Volles Haus Mitte November im DRK- und Feuerwehrhaus Untergrombach. Insgesamt 35 Helferinnen und Helfer der DRK-Schnelleinsatzgruppen (SEG) Mitte und Hardt nahmen an der anstehenden Wiederholungsübung zur Herz-Lungen-Wiederbelebung teil. Unter den fachkundigen und wachsamem Augen der Ausbilder Dr. Andreas Ihle (Helmsheim), Marius Langer (Karlsdorf) und Nils Behrens (Neuthard) wurden die Abläufe und Algorithmen einer Reanimation bei einem Herz-Kreislaufstillstand in einzelnen Gruppen und unterschiedlichen Szenarien geübt. Zum Einsatz kamen dabei auch die in den DRK-Bereitschaften vorhandenen automatisierten externen Defibrillatoren (AED) und Intubationsmittel. Die frühzeitige Herz-Lungen-Wiederbelebung erhöht die Überlebenschancen bei einem Kreislaufstillstand deutlich und ist daher wesentlicher Bestandteil des Ausbildungsplans. Vielen Dank an die Ausbilder, Organisatoren und Teilnehmenden für diesen gelungenen Übungstag.



© PSNV

KUSCHELIGE TRÖSTER

PSNV-Bereitschaft bärenstark beschenkt

Ein Geschenk-Paket vom Verein „Kleine Patienten in Not e.V.“ erreichte die Bereitschaft der Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV). Verpackt waren zahlreiche Teddybären, die sich als sehr wertvolles Werkzeug erweisen können. Benni, wie der Bär heißt, will als Freund da bleiben, zuhören, kuscheln, Tränen aufsaugen. Die PSNV trifft bei ihren Einsätzen auf Hinterbliebene und Betroffene, oft auch auf Kinder, die einen plötzlichen Todesfall in der Familie oder eine erlebte Notfallsituation verkraften müssen.

Kurz notiert

**11. Februar:
Tag des Notrufes.
Mehr zum Thema lesen
Sie auf den Seiten 4–5.**



KAT-MODUS: Der Katastrophenpodcast Das DRK erklärt Zusammenhänge und Hintergründe

Was bedeuten Krisen für das tägliche Leben? Wie gehen Menschen mit dem ständigen Ausnahmezustand um? Und wie kann das Deutsche Rote Kreuz unterstützen? „KAT-Modus: Der Katastrophenpodcast vom DRK“ wirft einen Blick auf internationale Krisenherde und beleuchtet Zusammenhänge und Hintergründe in der humanitären Hilfe. Insbesondere wenn diese aus dem Spotlight der medialen Berichterstattung verschwunden sind. In der ersten Staffel wird der Fokus auf die Ukraine gelegt, wo der bewaffnete Konflikt mit Russland seit zwei Jahren das Leben der Menschen bestimmt. Der Podcast ist auf den gängigen Portalen oder beispielsweise auch bei Youtube zu finden.



BLUTSPENDE-TERMINE

Januar bis März

Blutspende-Auskunft: 0800/1194911
Spender-Gemeinschaft: www.blutspender.net



Alle Termine,
Informationen und
die Termin-
Buchung unter:
www.blutspende.de



Monat	Datum	Ort	Zeitraum
JANUAR	03.01.2025	KARLSRUHE / DURLACH	Weierhofhalle 14:30–19:30
	03.01.2025	KRAICHTAL / OBERÖWISHEIM	Burggartenschule 14:30–19:30
	10.01.2025	WAGHÄUSEL / WIESENTAL	Wagbachhalle Wiesental 14:30–19:30
	14.01.2025	KARLSRUHE / UNIVERSITÄT	Campus Süd im Festsaal der Mensa 10:00–15:00
	15.01.2025	SULZFELD	Ravensburghalle 14:30–19:30
	15.01.2025	BRUCHSAL / BÜCHENAU	Mehrzweckhalle Büchenau 14:30–19:30
	16.01.2025	KARLSDORF	Altenbürg Halle 14:30–19:30
	22.01.2025	STUTENSEE / BLANKENLOCH	Festhalle Blankenloch 14:30–19:30
	23.01.2025	ETTLINGEN / BRUCHHAUSEN	Franz-Kühn-Halle 14:30–19:30
	24.01.2025	UBSTADT-WEIHER / STETTFELD	Mehrzweckhalle Stettfeld 14:00–19:30
FEBRUAR	28.01.2025	PHILIPPSBURG / HUTTENHEIM	Bruhrainhalle 14:30–19:30
	05.02.2025	KARLSRUHE / GRÜNWETTERSBACH	Sporthalle Wettersbach 14:30–19:30
	10.02.2025	KARLSRUHE	Albert-Schweitzer-Saal 14:30–19:30
	10.02.2025	KARLSBAD / LANGENSTEINBACH	Schelmenbuschhalle 15:00–19:30
	14.02.2025	WALZBACHTAL / JÖHLINGEN	Hasenhalle 14:30–19:30
	18.02.2025	OBERDERDINGEN / FLEHINGEN	Neue Schlossgartenhalle 14:30–19:30
	19.02.2025	BRUCHSAL / HEIDELSHEIM	Sporthalle Heidelberg 14:30–19:30
	21.02.2025	RHEINSTETTEN / FORCHHEIM	Keltenhalle Mörsch 14:30–19:30
	24.02.2025	MALSCH / KA	Freihofhalle Sulzbach 14:30–19:30
	25.02.2025	MALSCH / KA	Freihofhalle Sulzbach 14:30–19:30
MÄRZ	25.02.2025	OBERHAUSEN / RHEINHAUSEN	Sporthalle Gemeinschaftsschule 14:30–19:30
	28.02.2025	GONDELSHEIM	Kraichgau Gemeinschaftsschule 14:30–19:30
	28.02.2025	PFINTZTAL / BERGHAUSEN	Evang. Gemeindehaus 15:30–19:30
	28.02.2025	KRAICHTAL / NEUENBÜRG	Mehrzweckhalle Neuenbürg 14:30–19:30
	05.03.2025	ÖSTRINGEN	Hermann-Kimling-Halle 14:30–19:30
	06.03.2025	ETTLINGEN	DRK-Haus 15:30–19:30
	06.03.2025	FORST	Alex Huber Forum 14:30–19:30
	12.03.2025	BRETTEN	Stadtparkhalle 14:30–19:30
	14.03.2025	KARLSRUHE / GRÖTZINGEN	Begegnungsstätte 14:30–19:30
	14.03.2025	KRONAU	Mehrzweckhalle 14:30–19:30
14.03.2025	DETTENHEIM / LIEDOLSHEIM	Festhalle Liedolsheim 14:30–19:30	
17.03.2025	WALDBRONN / REICHENBACH	Kurhaus Reichenbach 14:30–19:30	
18.03.2025	MÜNZESHEIM	Feuerwehrhaus mit Vereinsgebäu 14:00–19:30	
19.03.2025	BRUCHSAL / OBERGROMBACH	Turnhalle Obergrombach 14:30–19:30	
21.03.2025	BAD SCHÖNBORN	Ohrenberghalle 14:30–19:30	
25.03.2025	ETTLINGEN / SPESSART	Waldgaststätte-Spechtwaldsaal 14:30–19:30	
28.03.2025	MALSCH / VÖLKERSBACH	Klosterhof 14:30–19:30	
31.03.2025	STUTENSEE / STAFFORT	Mehrzweckhalle Staffort 14:30–19:30	

Alle Angaben ohne Gewähr, Änderungen vorbehalten.

Der Zeitraum zwischen zwei Blutspenden muss mindestens acht Wochen (Tag der Blutspende plus 55 Tage) betragen.
Männer können sechs Mal, Frauen vier Mal innerhalb von zwölf Monaten Blut spenden. Erstspendende müssen das 18. Lebensjahr vollendet haben.



Neues Fahrzeug vorgestellt

Im Rahmen eines feierlichen Anlasses wurde am 22.09.2024 der „Gerätewagen Sanitätsdienst/Erstversorgung“ des DRK-Ortsvereins Münzesheim e. V. der Öffentlichkeit vorgestellt und gesegnet.



© Bilder: Linus Burkhardt

Das Fahrzeug, ein MAN TGE 6.160 4X2 DoKa, ist das neueste Mitglied der DRK-Flotte und wurde speziell für den schnellen und effektiven Einsatz im Rahmen des Bevölkerungsschutzes konzipiert. Klassische Einsatzzwecke sind neben Sanitätswachdiensten und Einsätzen der Bereitschaft und Schnelleinsatzgruppe, auch lokale und überörtliche Großschadenslagen. Die Beladung des Fahrzeugs entspricht weitestgehend den normierten Anforderungen des GW SAN des Bundes, sowie der Bundesländer Baden-Württemberg und in Teilen auch Nordrhein-Westfalen. Darüber hinaus wurde zur Bewältigung der lokalen Aufgaben Ausrüstung ergänzt.

Der Gerätewagen basiert auf dem robusten MAN TGE 6.160, der mit einem 4-Zylinder-Turbodieselmotor ausgestattet ist und ein zulässiges Gesamtgewicht von 5,5 Tonnen aufweist. Er bietet Platz für sechs Einsatzkräfte und ist mit modernster Technik ausgestattet. Der Fahrzeugaufbau wurde von der Firma ADIK in Mudersbach realisiert. Die gesamte Sonderelektronik wurde von der Firma MfB Schuhmann in Kraichtal eingebaut und umfasst unter anderem eine Sondersignalanlage von Hänisch und Martin, LED-Umfeldbeleuchtung sowie Digitalfunk- und 4-Meter-Funkgeräte, die für eine schnelle und sichere Kommunikation während des Einsatzes sorgen.

Das DRK-Fahrzeug ist mit einer Vielzahl von medizinischen Geräten und Materialien ausgestattet, die eine schnelle und effiziente Versorgung von Patienten sicherstellen. Zu den wichtigsten Ausstattungsmerkmalen zählen unter anderem: zehn Krankentragen, zehn Feldbetten, Notfallkoffer und -rucksäcke, elf Sauerstoffflaschen, eine geländegängige Fahrtrage, Spineboards und Schaufeltragen, Immobilisationsmaterial, Betreuungsmaterial für Erwachsene und Kinder (für bis zu 100 Personen), zwei Zelte (Notunterkünfte), ein 6kVA-Stromerzeuger. Ein besonderes Highlight ist der eingebaute und

„Mit dem neuen Fahrzeug stärken wir unsere Einsatzfähigkeit bei Großschadenslagen und können schneller und besser auf Notfälle reagieren.“

Dr. Nicolai Thomas, Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Münzesheim

Jeder Quadratmeter wurde präzise genutzt.



abschließbare Thermoschrank, in dem die Notfallkoffer und Rucksäcke konstant auf 19 °C temperiert werden.

Der Gerätewagen Sanitätsdienst wurde speziell dafür entwickelt, eine Vielzahl von Szenarien abzudecken, von der Erstversorgung bis hin zur Großschadenslage. Mit dem Fahrzeug sind die Einsatzkräfte in der Lage, mindestens drei Patienten der Sichtungskategorie Rot (schwerste, lebensbedrohliche Verletzungen), drei Patienten der Sichtungskategorie Gelb (schwere Verletzungen) sowie zehn Patienten der Sichtungskategorie Grün (leichte Verletzungen) zu versorgen. Darüber hinaus stellt das Fahrzeug das notwendige Betreuungsmaterial zur Akutbetreuung von bis zu 100 Personen.

Das DRK ist mit diesem Fahrzeug besser denn je auf die Herausforderungen von heute und morgen vorbereitet – ein weiterer Schritt in die Zukunft des Bevölkerungsschutzes. *Text: Nicolai Thomas*

Unter anderem seine Wissbegierigkeit und ein Schlüssel-erlebnis sorgten dafür, dass Alexander Link sich auch mit der Ersten Hilfe beschäftigte und beim DRK aktiv wurde.

DOPPELLEBEN: ALEXANDER LINK

Kontinuität in Person

Anfängliche Berührungspunkte mit der Ersten Hilfe hatte Alexander Link im kirchlichen Jugendlager. Als Betreuer unterstützte er jenen Mitarbeiter, der für alle Wehwehchen und Zwischenfälle zuständig war. Als eine Nachfolge gesucht wurde, beschloss er, zusammen mit seinem Bruder, diese Verantwortung zu übernehmen. Sie ließen sich im Jahr 2000 als Sanitätskräfte ausbilden. Zudem wurde Alexander Link Zeuge eines tragischen Unfalls, bei dem er die (letztlich leider erfolglosen) Ersthelfenden beobachten musste. Er war sich sicher, er möchte auch in extremen Notsituationen wissen, was zu tun ist. Nahezu zeitgleich trat er in den DRK-Ortsverein Stupferich ein. Bereits drei Jahre später wurde ihm die Bereitschaftsleitung anvertraut und er machte den Lehrgang zum Rettungssanitäter.

Der Mensch im Mittelpunkt

„Ich arbeite gerne mit Menschen und bilde heute auch aus“, sagt der 49-jährige. In Stupferich hat er die Verantwortung für 12 Aktive. „Wir sind wirklich eine Gruppe, die sich voll und ganz aufeinander verlassen kann. Für diese Gemeinschaft bin ich sehr dankbar. Auch die Kooperationen mit den umliegenden Bereitschaften sowie den örtlichen Vereinen sind sehr wertvoll“, hebt er



hervor. „Wir haben die ganze Bandbreite der Ausbildungsgrade, vom neuen Helfer mit Grundausbildung bis hin zu einem Notarzt. Die Kunst ist hier, dass alle entsprechend ihrem Wissen üben können und die Zusammenarbeit trainieren.“

Konstruktive Zusammenarbeit

Gelobt hat er auch die Beziehung zur Vorstandschaft, hier darf er immer auf die nötige Rückendeckung bauen. „Wir pflegen eine enge und konstruktive Zusammenarbeit.“ Heimelig wird es auch, wenn er vom Vereinsheim spricht. Das DRK Stupferich ist in einem kleinen Fachwerkhaus in der Ortsmitte untergebracht. Hier kommt er seinem Hauptaufgabengebiet nach: dem Leiten und Führen der Bereitschaft. Er kümmert sich um die Planung der Übungsabende, die Helferausstattung und die Materialvorhaltung. Als Bereitschaftsleiter ist er die Person, die die Fäden zusammenhält. Dennoch betont er, dass das alleine niemals funktioniert, er ist dankbar für alle Mitstreiter die eben jene Fäden mitziehen.

Der Anspruch steigt

Mit Freude aber auch etwas Sorge nimmt er die steigende Professionalität wahr. Als Beispiel nennt er die Normen der Schutzausrüstung oder Ausbildungen. Die Notwendigkeit ist sinnvoll und berechtigt, aber muss auch finanziert werden. Zudem erfordert es kaufmännische Fähigkeiten und unerlässliche Bemühungen um Spenden. 2025 steht beispielsweise der Digitalfunk auf der Agenda.

Im Privatleben ist Alexander Link verheiratet, hat zwei Kinder und wohnt im Ort. Seine Frau unterstützt das DRK inzwischen auch. „Ich habe sie angesteckt“, schmunzelt er. Kontinuität zeigt er auch im Job: bei seinem Arbeitgeber, einem Softwarehersteller aus Frankfurt, ist er bereits seit 21 Jahren beschäftigt und heute als Geschäftsbereichsleiter tätig. Wenn Freizeit bleibt, spielt er gerne Volleyball oder programmiert Hausautomatiken. Aber Familie und Freunde kommen auch nicht zu kurz. Für die Zukunft wünscht er sich friedliche Zeiten und Gesundheit.

DRK und ASB proben den Ernstfall

Spannende Übung zur Drohnentechnologie in Einsatzsituationen

Am 07.11.2024 trafen sich das Deutsche Rote Kreuz (DRK) Eggenstein-Leopoldshafen und die Drohnenstaffel des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) Karlsruhe zu einer gemeinsamen Übung, bei der die Zusammenarbeit und die technischen Möglichkeiten der Drohnentechnologie in Einsatzsituationen im Fokus standen.

Die Drohnenstaffel des ASB, unter der Leitung von Marvin Schuchert, simulierte einen realitätsnahen Einsatz, bei dem die Abläufe und Prozesse im Drohnenbetrieb anschaulich demonstriert wurden. Schuchert moderierte die Übung und beantwortete bereits zu Beginn zahlreiche Fragen der DRK-Kolleginnen und -Kollegen.

Nach der Einsatzvorbereitung wurden die Drohnen gestartet, und die Teilnehmenden erhielten eine Einführung in die Analyse der Bilddaten, die die Drohnen erfassen können. Die Bilder bieten bei Einsätzen einen wertvollen Überblick und ermöglichen eine schnelle Lagebeurteilung. Das DRK brachte anschließend seinen Einsatzleitwagen (ELW) in das Übungsszenario ein. Die Einsatzkräfte des DRK probten, wie das Drohnenbild live in den ELW übertragen werden kann, um die Einsatzleitung vor Ort schnellstmöglich mit den wichtigsten Informationen zu versorgen. Dieser praktische Teil des Abends bot auch der Drohnenstaffel Gelegenheit, den ELW des DRK kennenzulernen und dessen Funktion bei Großeinsätzen zu verstehen.

Für alle Beteiligten war der Abend eine wertvolle Gelegenheit, voneinander zu lernen und die Zusammenarbeit zu stärken. Das DRK Eggenstein-Leopoldshafen und die Drohnenstaffel des ASB Karlsruhe blicken gespannt auf künftige gemeinsame Einsätze und freuen sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit. *Text: Sascha Kemper*



© Sascha Kemper



© Rainer Staudt

Zeutern: Kleiderkammer wurde zum Second-Hand-Laden

DRK bekommt im ehemaligen Modehaus passende Räumlichkeiten

In Zeutern setzt sich das DRK bereits seit Jahren in der Flüchtlingsarbeit ein. Mit Beginn der Ukraine-Krise im Jahr 2022 kamen erneut Geflüchtete in den Ort. Damit stieg auch die Nachfrage an Angeboten für den persönlichen Bedarf, weshalb im alten Feuerwehrhaus – in Zusammenarbeit mit der Gemeinde – eine Kleiderkammer eingerichtet wurde. Zunächst wurden dort Kleider, Möbel und Haushaltsgegenstände kostenlos abgegeben.

Dass dieses Angebot an diesem Ort aber nur auf Zeit bestehen würde, war schon länger klar, denn das alte Feuerwehrhaus war zum Abriss vorgesehen. So mussten neue Räume gesucht werden, mit Erfolg! Nun ist es gelungen im ehemaligen Modehaus Michenfelder, in der Kapellenstraße 8, einen Second-Hand-Laden einzurichten. Hier kann heute beispielsweise gespendete Kleidung preiswert erworben werden. Aber der Second-Hand-Laden dient nicht nur als günstige und soziale Einkaufsmöglichkeit, sondern auch als Treffpunkt für alle Generationen und Kulturen, die Integration und Inklusion in Zeutern fördert. Eine beispielhafte Kooperation und Zusammenarbeit: Die Gemeinde trägt das Mietobjekt und das örtliche Rote Kreuz kümmert sich um den Betrieb. Am Kerwe-Wochenende Anfang November fand die feierliche Eröffnung statt.

Second-Hand-Laden

Kapellenstraße 8

76698 Ubstadt-Weiher (Zeutern)

Öffnungszeiten: Dienstag, 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr
sowie Mittwoch, 9:00 Uhr bis 10:30 Uhr



WIE WAR'S?

EIN ERFAHRUNGSBERICHT ZUM NEUEN SAN-KURS



© Bilder: Martin Kohl

Im November fand die erste Sanitätsausbildung nach neuem Konzept statt. In 80 Unterrichtseinheiten und viel Praxis erlangten die Helferinnen und Helfer alle nötigen Kenntnisse, um sich mit erfolgreicher Prüfung stolz „Sanitäterin“ oder „Sanitäter“ nennen zu dürfen.

„Wie war die SAN-Ausbildung?‘: das ist so eine einfache Frage, hinter der aber unglaublich viel steckt. Nach dem ersten Wochenende dachte ich mir wirklich: Auf was habe ich mich hier eingelassen? Überall fremde Gesichter, so viele verschiedene Wissensstände, und ich mitdrin. Ich war überfordert und habe mich gefragt, ob ich dieser Herausforderung überhaupt gewachsen bin. Heute war der letzte Tag der Ausbildung. Heute halte ich meinen „Sanitäterin“-Patch in der Hand und weiß: Es war die richtige Entscheidung!



**TEILNEHMERIN
KATHRIN
BUSSMANN**

Es ist verrückt, wie sich in so kurzer Zeit alles ändern kann. Aus Fremden sind Freunde geworden, aus Unsicherheit Vertrauen und aus Überforderung ein ehrlicher Ehrgeiz. Ja, ich habe im San-

Kurs Reanimation gelernt, die erste Minute am wachen und bewusstlosen Patienten, außerdem habe ich das ABCDE-Schema verstanden und die Theorie, die hinter alledem steckt. Aber vor allem habe ich gelernt, in schwierigen Momenten nicht den Kopf zu verlieren, gemeinsam mit einem Team wichtige Entscheidungen zu treffen und nach einem Tiefschlag wieder aufzustehen.

Wie war die SAN-Ausbildung jetzt also für mich? Sie war anstrengend. Herausfordernd. Und manchmal wirklich nervenaufreibend. Aber vor allem war sie eines: Unvergesslich! Noch einmal vielen Dank an dieser Stelle an das komplette Ausbilder-Team, die uns in jeder Situation unterstützt haben.“

„Der Sanitätskurs bildet den Abschluss der medizinischen Helferausbildung im DRK-Kreisverband. Er baut auf den zuvor absolvierten Ausbildungsmodulen, wie dem Erste-Hilfe-Kurs und der Helfergrundausbildung, auf. Die Teilnehmenden bringen grundlegende Kenntnisse mit, die in diesem Kurs vertieft und deutlich erweitert werden.

Der neue Leitfaden für den Sanitätskurs orientiert sich an den aktuellen Ausbildungsstandards des Rettungsdienstes. Konzepte wie das xABCDE-Schema und die SAMPLER-Methode sind feste Bestandteile des Lehrplans. Aber auch Teamarbeit und Crew Resource Management (CRM) stehen im Fokus, ebenso wie ein solides Grundwissen über die Anatomie des Körpers.



**KREIS-
AUSBILDUNGS-
LEITER
MATTHIAS
KRAUSE**

Mit vier Ausbildern pro Lehrgangstag konnte ein praxisnaher und intensiver Unterricht gestaltet werden, der sich deutlich vom früheren Format abhebt. Das Ergebnis ist eine Ausbildung, die nicht nur umfassend, sondern auch ausgesprochen praxisorientiert ist.

Nach den intensiven und streckenweise auch anspruchsvollen Lehrgangstagen blicken die Ausbilder mit Stolz auf die frisch ausgebildeten Sanitätskräfte. Diese sind bestens gerüstet, um in den Bereitschaften sofort Verantwortung zu übernehmen und tatkräftig anzupacken. Das Ausbilderteam zieht eine rundum positive Bilanz und freut sich über den Erfolg des neuen Kurskonzepts – ein weiterer Schritt in Richtung moderner und effizienter Helferausbildung.“

Fazit:

Ein gelungener und anspruchsvoller Kurs mit viel praktischem Inhalt, ein engagiertes Ausbilderteam und motivierte Teilnehmende.



Kontaktieren Sie uns

Ausbildung/Erste Hilfe

✉ ersthilfe@drk-karlsruhe.de
 Elvira Ismail ☎ 07251 / 922 122
 Jürgen Lupberger ☎ 07251 / 922 124

Betreuungsverein

✉ betreuungsverein@drk-karlsruhe-stadt.de
 G.-Braun-Straße 10, 76187 Karlsruhe
 Marius Schwarz ☎ 0721 / 97 13 104

Rotkreuzdienste

Martin Kohl ☎ 07251 / 922 121

Bewegungsgruppen

☎ 07251 / 922 189

Essen auf Rädern

✉ essen@drk-karlsruhe.de ☎ 07251 / 922 175

DRK-Notrufsysteme

✉ hausnotruf@drk-karlsruhe.de
 Beatrice Kovacic ☎ 07251 / 922 172
 Sabrina Linsel ☎ 07251 / 922 176

Notrufzentrale

☎ 07251 / 922 0

DRK-Notrufsysteme Außendienst

✉ hausnotruf@drk-karlsruhe.de
 Cäcilia Busch ☎ 07251 / 922 320
 Sabine Hessenauer ☎ 07251 / 922 320
 Veronika Rajcanji ☎ 07251 / 922 320
 Pascal Steiner ☎ 07251 / 922 320

Jugendrotkreuz, Schulsanitätsdienst

✉ jrk-buero@drk-karlsruhe.de
 Sabine Raupp ☎ 07251 / 922 297

Mitgliederabteilung

✉ mitglieder@drk-karlsruhe.de
 Nina Jelinek ☎ 07251 / 922 160
 Daniela Rupp ☎ 07251 / 922 162

DRK-ServiceZeit

✉ servicezeit@drk-karlsruhe.de ☎ 07251 / 922 181

FSJ/BFD-Beauftragter

✉ freiwilligendienste@drk-karlsruhe.de
 Natalie Kriechbaumer ☎ 0721 / 203910-28

Suchdienst

Nina Jelinek ☎ 07251 / 922 160
 ✉ jelinek@drk-karlsruhe.de

W54 Gebrauchtes bringen oder kaufen

Weißhoferstraße 54-56, 75015 Bretten
 Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 10-18 Uhr, Sa.: 10-13 Uhr
 Team der W54 ☎ 07252 / 9664237

www.drk-karlsruhe.de

www.instagram.com/drk_kv_ka/
www.facebook.com/drkkarlsruhe



Wir trauern um unsere Verstorbenen:

Elisabeth Bitto, Wettersbach
Manfred Fischer, Wössingen
Hermann Wager, Wössingen
Wilhelm Hirtreiter, Bruchhausen
Theophil Ernst, Spöck
Hans-Josef Hausmann, Bruchsal
Karlheinz Wick, Rinklingen
Else Miemietz, Neuburgweier
Andreas Hruschka, Söllingen

Der DRK-Ortsverein Söllingen e.V. trauert um

Andreas Hruschka

* 13.06.1968 - † 28.11.2024

Zum Jahresbeginn 2002 startete Andreas Hruschka sein Engagement beim DRK in Söllingen/Kleinsteinbach. Die ersten Qualifikationen erlangte er im Betreuungsdienst und der Küchentechnik. Aber auch die Sanitätsausbildung und den Gruppenführer absolvierte er mit Erfolg. Als Fachkraft für Lebensmittelsicherheit schulte er regelmäßig die Aktiven im Verein. Seine Schlüsselrolle nahm er als Koch ein. Von der Planung bis zur Umsetzung war Andreas bei allen Veranstaltungen des Ortsvereins nicht wegzudenken. Regelmäßig war die Küche im Vereinsheim sein zweites Zuhause. Sein aufopferndes, liebevolles und humorvolles Wesen erfüllte jeden Raum und sorgte dafür, dass auch anstrengende Zeiten als Team positiv bewältigt werden konnten. Mit Andreas verlieren wir nicht nur einen verlässlichen Kameraden, sondern vor allem einen geliebten Freund, der immer bereit war alles zu geben – für jeden. Traurig und fassungslos bleiben wir zurück, wenngleich wir unendlich dankbar für fast 23 gemeinsame, wertvolle Jahre sind. Er war der Innbegriff von Menschlichkeit, Selbstlosigkeit und Leidenschaft in einer Gemeinschaft.

Wir werden Andreas niemals vergessen und sein Andenken dankbar im Herzen bewahren. Seiner Familie sprechen wir unser tiefstes Mitgefühl aus.

DRK-Ortsverein Söllingen e.V.



Wolfram Pfaus
 Freier Architekt Dipl. Ing. (FH), M. Eng.

Planung ■ Bauleitung ■ Beratung ■ Gutachten

Amalienhof 1 · D- 75056 Sulzfeld
 Tel. 07269/960602 · Fax 07269/960603
pfaus@pfaus-architekt.de · www.pfaus-architekt.de

Kostenfreier Online-Coach für Betroffene:

Volkskrankheit Bluthochdruck

30 Prozent der Deutschen ab 20 Jahren leiden unter Bluthochdruck – und der Anteil steigt. Der neue kostenlose und für alle frei zugängliche Online-Coach der AOK hilft Betroffenen, ihren Blutdruck über gezielte Verhaltensänderungen im Alltag eigenständig zu senken. „Im Jahr 2023 waren in Karlsruhe rund 22 Prozent der Bevölkerung an Bluthochdruck erkrankt“, so Petra Spitzmüller, Geschäftsführerin der AOK Mittlerer Oberrhein. Der „leise Killer“ verursacht oft erst Beschwerden, wenn schon Folgeerkrankungen vorliegen. Darum sei Prävention das A und O.

Prof. Dr. Thomas Mengden von der Kerckhoff-Klinik Bad Nauheim, Mitautor der neuen Versorgungsleitlinie Hypertonie in Deutschland und Experte für Bluthochdruck, hat den Online-Coach der AOK wesentlich mitentwickelt. Er sagt: „Zu den wich-

tigsten Ursachen der Erkrankung gehören Stress, zu viel Salz, Bewegungsmangel, Übergewicht und Alkoholkonsum. Daneben spielen auch das Alter, genetische Veranlagung und hormonelle Faktoren eine Rolle. Bluthochdruck erhöht das Risiko für Herzmuskel- und Nierenschwäche, Schlaganfall, Demenz und Impotenz. Das klingt besorgniserregend, aber mit dem richtigen Wissen über die Erkrankung können Betroffene sich und ihre Gesundheit schützen – und dabei hilft der Online-Coach.“

Das Programm kann eine ärztliche Beratung und Behandlung nicht ersetzen, aber durch zahlreiche Anleitungen zur Verhaltensänderung sinnvoll ergänzen. Anhand von Filmen, Animationen und interaktiven Übungen lernen die Nutzenden, wie sie ihren Blutdruck durch Entspannungstechniken, z. B. über



progressive Muskelrelaxation oder Yoga-Atmung, sowie durch gesunde Ernährung und regelmäßige Bewegung gezielt regulieren. Zudem gibt es eine Anleitung zum korrekten Blutdruckmessen zu Hause sowie zahlreiche Hintergrundinfos.

<https://bluthochdruck.aok.de/>



AOK 

Bei uns lohnt sich Vorsorge doppelt.

Gesund leben und Geldprämie sichern.

Sie kümmern sich aktiv um Ihre Gesundheit und wir belohnen Sie dafür im AOK-Bonusprogramm mit attraktiven Geldprämien. Schon ab einem Betrag von fünf Euro können Sie sich Ihren Bonus auszahlen lassen.



Jetzt Meine AOK-
App laden.

GESUNDNAH

**AOK Baden-Württemberg
Die Gesundheitskasse.**

DRK-Medizinakademie

Leitung:

Prof. Dr. med. Bernd-Dieter Gonska, Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie, internistische Intensivmedizin, Leiter der DRK-Medizinakademie

Beirat:

Prof. Dr. med. Albert J. Augustin, Jörg Biermann, Prof. Dr. med. Curt Diehm, Dr. med. Felix Flohr, Dr. med. Bernhard Kessler, Priv. Doz. Dr. med. Stephan Kirschner MBA, Dr. med. Matthias Kuch, Patrick Kwik, Prof. Dr. med. Lars-Johannes Lehmann, Dr. med. Brigitte R. Metz, Dr. med. Dirk Meyer-Rogge, Prof. Dr. med. Dr. h.c. Uwe Spetzger, Petra Spitzmüller, Dr. med. Kirsten Thiele

DRK-Medizinakademie schließt ersten Intensivtransportkurs nach DIVI, mit Schwerpunkt „Kind“, erfolgreich ab.



Nachdem die DRK-Medizinakademie mittlerweile über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist für die professionelle Durchführung der Karlsruher Notarzturse, wurde das Kursangebot nun erweitert um einen Intensivtransportkurs für Verlegungstransporte von kritisch kranken Patienten – sogenannte Sekundärtransporte. Das bot sich insbesondere an, da der DRK-Kreisverband Karlsruhe e. V. in Kooperation mit dem Städtischen Klinikum Karlsruhe gGmbH ein Interhospitaltransfer-Fahrzeug (IHTF) betreibt.

Stetig steigen die Anforderungen an das ITW-Personal, welche vorwiegend erfahrene Notfallsanitäter mit Intensivweiterbildung und Notärzte mit mehrjähriger Erfahrung auf der Intensivstation sind. Deshalb hat die DRK-Medizinakademie, unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. med. Bernd-Dieter Gonska, dem wissenschaftlichen Beirat Prof. Dr. Dr. med. Michael Henrich und der organisatorischen Leitung von Juliane Freiesleben-Catoir, mit der Abteilung Krankentransport/Intensivtransport unter der Leitung von Frank Eckardt und den beiden Kursleitern Dr. med. Björn Bergau und

Alexander Krauth vom Städtischen Klinikum Karlsruhe erstmals im November 2024 einen Intensivtransport-Kurs nach Empfehlungen und dem Curriculum der Fachgesellschaft DIVI (Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin) durchgeführt.

Was sind Intensivtransporte?

Die speziellen Intensivtransporte betreffen einerseits bestimmte notfallmedizinische Indikationen wie etwa den Patienten, der wegen einer Hirnblutung in ein Klinikum mit entsprechender neurochirurgischer Behandlungsmöglichkeit gebracht werden muss. Andererseits hat man es auch mit geplanten Verlegungen zu tun. Patienten, deren Behandlung in einem bestimmten Krankenhaus erfordern, weil zum Beispiel nur dort eine Blutwäsche angeboten werden kann.

Kursaufbau

Der Intensivtransportkurs nach DIVI nutzt ein Blended Learning Konzept, das theoretische Inhalte online vermittelt und praktische Übungen in Präsenz an zwei Tagen umfasst. Hierzu erstellte Juliane Freiesleben-

Catoir eine Lernplattform, auf der 13 Referenten ihren Vortrag in Form eines Videos mit zu beantwortenden Lernfragen selbst erstellen konnten. Durch die entsprechende Programmierung und Bestückung hält der Teilnehmer am Ende der erfolgreich absolvierten Lerneinheit sein persönliches Zertifikat in Händen. Die kommenden zwei Praxistage dürfen nur absolviert werden, wenn man alle 13 Zertifikate vorweisen kann.

Alle Praxisteile, sowie die online Lerneinheiten müssen dem Curriculum der DIVI Fachgesellschaft entsprechen und genehmigt werden.

Auch muss der Kurs und die dazugehörige Lernplattform jedes Mal im Vorfeld eine Anerkennung nach Vorgaben der Fortbildungsordnung der Landesärztekammer Baden-Württemberg in der jeweils gültigen Fassung erhalten, damit die ärztlichen Teilnehmer Ihre 30 CME Fortbildungspunkte erhalten. Zuletzt galt es neben den Kursleitern auch die passenden Referenten und Instruktoren für den Kurs zu gewinnen um ihm zum entsprechenden Erfolg zu verhelfen.

Schwerpunkt „Kind“

Im Intensivtransportkurs der DRK-Medizinakademie lernen die Teilnehmer zudem, was bei dem Transport schwer kranker Kinder zu beachten ist. Über dieses Thema informierte Kursleiter Alexander Krauth, der als Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin und Oberarzt in der Neonatologischen und pädiatrischen Intensivstation mit den Zusatzbezeichnungen Pädiatrische Intensivmedizin und Notfallmedizin in der Franz-Lust-Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Städtischen Klinikum Karlsruhe tätig ist.

Ein hervorragendes Kursleiter-Team gemeinsam mit dem Notfallmediziner

„Besonders gefallen hat mir das interprofessionelle und interdisziplinäre Zusammenarbeiten in den einzelnen Workshops während des Kurses.“

Dr. med. Björn Bergau

Dr. med. Björn Bergau, dem Leiter des Zentrums für interdisziplinäre Akut- und Notfallmedizin (ZiAN) im Städt. Klinikum Karlsruhe, der neben seiner Funktion als Leitender Notarzt im Rettungsdienstbereich Karlsruhe gemeinsam mit dem DRK-Kreisverband Karlsruhe, bzw. Frank Eckardt, dem Leiter der Krankentransportwache den Intensivtransport betreut. „Besonders gefallen hat mir das interprofessionelle und interdisziplinäre Zusammenarbeiten in den einzelnen Workshops während des Kurses“, betonte Bergau. Er selbst betreute das Thema Lungenphysiologie, Gasaustausch und Sauerstofftransport.

Teilnehmer

Die etwa 20 Teilnehmer bestehend aus Ärzten und Rettungsdienstfachpersonal aus unterschiedlichen Regionen Deutschlands, absolvierten zwei voll besetzte Praxistage erfolgreich und gaben durchgehend hervorragende Bewertungen für das Kurskonzept ab.

Abschließend sei gesagt, dass sich dankenswerterweise drei der Notfallsanitäter-Azubis als Zeitnehmer und Gruppenbegleiter engagiert haben (Eva Geil, Tobias Kametriser, Helena Emmerich). Diese tolle Idee brachte Sebastian Gädinger (Springer Rettungswachenleitung) ein. Die Benefits waren für beide Seiten gegeben. Die Unterrichtseinheiten wurden dadurch exakt auf die Minute eingehalten, die Kommunikation im Kursleitungsteam profitierte und natürlich der Azubi selbst, welcher bei allen Unterrichtsteilen eingebunden war.

Bild 1: Für realistische Fallbeispiele, wurde der hausinterne Simulationsrettungswagen benutzt. Bild 2: Notarzt und Notfallsanitäter arbeiten Hand in Hand um den künftigen Intensivpatienten gerecht zu werden.

Fazit

Nach dem Erfolg dieser Fortbildung für Ärzte und Rettungsdienst-Fachpersonal kann sich der DIVI-Kurs in Bruchsal nun im Fortbildungsangebot der DRK-Medizinakademie als wichtiger Fortbildungs-Bestandteil etablieren.



1 © Bilder: Sebastian Gädinger



Mach' deine Ausbildung
beim DRK-Kreisverband
Karlsruhe e. V.!



BLAU LICHT?
Genau mein Team!



Deutsches
Rotes
Kreuz

DRK-Kreisverband
Karlsruhe e. V.